

KOMMENTAR

75 Jahre Bundespolizei – Wandel, Verantwortung, Zusammenhalt

Von den Anfängen des Bundesgrenzschutzes in den frühen Jahren der Bundesrepublik bis zur modernen Bundespolizei von heute spannt sich eine Geschichte, die eng mit den politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen Deutschlands verbunden ist ...

Andreas Roßkopf

Vorsitzender des GdP-Bezirks Bundespolizei | Zoll

Am 12. Juni durfte ich an den Feierlichkeiten zum 75-jährigen Bestehen der Bundespolizei teilnehmen. Die Veranstaltung hat belegt, welchen Weg die Bundespolizei in den vergangenen Jahrzehnten gegangen ist – und welchen hohen Stellenwert sie heute für die Sicherheit unseres Landes besitzt.

Als der Bundesgrenzschutz 1951 gegründet wurde, war Deutschland ein anderes Land. Die Behörde war stark militärisch geprägt, die Unterbringung erfolgte vielfach in Kasernen, Mitbestimmung und moderne Beteiligungsrechte waren noch weit entfernt. Mit dem Gesetz über die Personalstruktur des Bundesgrenzschutzes (BGSPersG) von 1976 und den begleitenden Reformen erfolgte dann ein erster entscheidender Schritt, um den BGS als moderne Sonderpolizei des Bundes zu etablieren und den zivilen Polizeicharakter zu stärken.

Diesen Wandel haben Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter von Beginn an kritisch, konstruktiv und mit großem Engagement begleitet. Die Gewerkschaft der Polizei hat sich über Jahrzehnte hinweg dafür eingesetzt, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Kolleginnen und Kollegen zu verbessern, Mitbestimmung auszubauen und die Besonderheiten der Bundespolizei immer wieder deutlich in die politische Diskussion einzubringen.

Mit der deutschen Einheit stand der Bundesgrenzschutz Anfang der 1990er-Jahre dann noch einmal vor völlig neuen Herausforderungen. Neue Außengrenzen mussten gesichert, Aufgaben neu organisiert und zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aus Ost und West integriert werden. Kurz darauf folgte die Übernahme der Bahnpolizei sowie der Luftsicherheitsaufgaben an deutschen Flughäfen – ein historischer Strukturwandel, der die Behörde bis heute prägt.

Auch das Schengener Abkommen veränderte die Arbeit grundlegend. Der Wegfall stationärer Grenzkontrollen bedeutete keineswegs weniger Arbeit, sondern neue Formen der Fahndung und neue Anforderungen an Flexibilität und Einsatzfähigkeit. In dieser Phase hat die GdP immer wieder darauf hingewiesen, dass Sicherheit auch unter veränderten Rahmenbedingungen ausreichend Personal und verlässliche Strukturen braucht.

Ein weiterer bedeutender Meilenstein folgte 2005: Aus dem Bundesgrenzschutz wurde offiziell die Bundespolizei. Die Umbenennung war weit mehr als nur ein neuer Name. Sie spiegelte wider, wie sehr sich Aufgaben, Selbstverständnis und Verantwortung der Behörde verändert hatten. Spätes-

tens mit der Neuorganisation 2008 entstand die moderne Struktur der Bundespolizei, wie wir sie heute kennen.

Die vergangenen zehn Jahre haben erneut gezeigt, wie unverzichtbar die Bundespolizei für unser Land ist. Die hohen Belastungen infolge der Migrationslage ab 2015, wiedereingeführte Grenzkontrollen, der Schutz kritischer Infrastruktur, internationale Einsätze, Großveranstaltungen, steigende Gewalt gegen Einsatzkräfte oder neue Bedrohungen im Bahnbereich verlangten und verlangen den Kolleginnen und Kollegen Enormes ab. Gleichzeitig zeigte sich deutlich, dass Sicherheitspolitik nur funktionieren kann, wenn sie personell und materiell ausreichend unterlegt ist.

Dass in den vergangenen Jahren zusätzliche Stellen geschaffen, Ausbildungskapazitäten ausgebaut und die Ausstattung verbessert wurden, ist auch das Ergebnis unseres beharrlichen Einsatzes. Immer haben wir deutlich gemacht, wo Belastungsgrenzen erreicht sind und welche Unterstützung die Beschäftigten tatsächlich benötigen.

75 Jahre Bundespolizei sind deshalb nicht nur ein Anlass, auf die Geschichte der Behörde zu blicken. Es ist vor allem ein Anlass, den Menschen zu danken, die diese Geschichte geschrieben haben und täglich weiterschreiben: den Kolleginnen und Kollegen in allen Bereichen der Bundespolizei. Sie verdienen Respekt, Anerkennung und eine starke Interessenvertretung. Wir werden uns auch künftig mit Nachdruck dafür einsetzen, dass die Bundespolizei personell stark, modern ausgestattet und ein attraktiver Arbeitgeber bleibt. Denn die Herausforderungen werden nicht kleiner. ■



Foto: GdP-Bezirk Bundespolizei | Zoll



EINE REISE, DIE SPUREN HINTERLÄSST

Für die Zukunft zurück in die Vergangenheit

Vom 5. bis zum 9. Mai ging es für mich mit Kolleginnen und Kollegen vom GdP-Landesbezirk MV und dem GdP-Bezirk Bundespolizei | Zoll auf eine Reise an Orte, die Geschichte nicht nur erzählen, sondern sie fühlbar machen. Viele Eindrücke werden mich noch lange begleiten. Demokratie ist nicht selbstverständlich. Sie lebt davon, dass Menschen Haltung zeigen und sich für sie einsetzen.

Ringo Drews
FHöVPR M-V



Vom 5. bis zum 9. Mai ging es für mich mit Kolleginnen und Kollegen vom GdP-Landesbezirk MV und dem GdP-Bezirk Bundespolizei | Zoll auf eine Reise an Orte, die Geschichte nicht nur erzählen, sondern sie fühlbar machen.

Bereits in Krakau wurde mir bewusst, wie eng Erinnerung, Geschichte und Gegenwart miteinander verbunden sind. Besonders die Besuche des ehemaligen jüdischen Viertels sowie des Ortes, an dem sich einst das Getto befand, haben mich nachdenklich gemacht. Vieles, was ich bislang nur aus Büchern, Berichten oder Dokumentationen kannte, wurde (un)vorstellbar. Doch nichts war mit dem zu vergleichen, was ich in Oświęcim – besser bekannt als Auschwitz – empfunden habe.

Selbst an diesen Orten – den Konzentrationslagern Auschwitz-Stammlager und Auschwitz-Birkenau – zu stehen, die Baracken zu betreten, die Gleise zu sehen und diese bedrückende Stille wahrzunehmen, verändert den Blick auf die Geschichte vollkommen. Für mich war es kaum zu begreifen, welch unfassbares Leid Menschen anderen Menschen angetan haben.

Besonders erschütternd war die Erkenntnis, mit welcher Systematik und Kälte dort Millionen Menschen entrechtet, gequält und ermordet wurden. Vor den persönlichen Gegenständen der Opfer zu stehen – Schuhe, Koffer oder Kinderkleidung – hat mich tief bewegt. Plötzlich sind es nicht mehr nur historische Zahlen, sondern einzelne Schicksale und menschliche Leben.



Fotos: GdP/Ringo Drews (3)



Mir wurde einmal mehr bewusst, wie wichtig die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit ist. Denn Geschichte beginnt nicht erst mit Gewalt und Vernichtung. Sie beginnt dort, wo Menschen ausgegrenzt, entmenslicht und demokratische Werte infrage gestellt werden.

Gerade heute, in einer Zeit, in der extremistische und demokratiefeindliche Strömungen wieder an Einfluss gewinnen, darf das Geschehene niemals in Vergessenheit geraten. Für mich persönlich wurde noch einmal deutlich, welchen hohen Wert Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenwürde haben – und wie zerbrechlich diese Werte sein können.

Gerade deshalb stehen auch wir als Gewerkschaft der Polizei für diese Grundsätze ein. Die Geschichte mahnt uns, niemals wegzusehen und niemals zuzulassen, dass Menschen aufgrund ihrer Herkunft, Religion oder Überzeugung ausgegrenzt, entrechtet oder ihrer Würde beraubt werden.

Viele Eindrücke werden mich noch lange begleiten. Demokratie ist nicht selbstverständlich. Sie lebt davon, dass Menschen Haltung zeigen und sich für sie einsetzen.

Denn „Nie wieder“ darf nicht nur eine Erinnerung an die Vergangenheit sein. Es muss ein Auftrag für unsere Zukunft bleiben. ■



NEUER ENTWURF ZUM BUNDESALIMENTATIONSGESETZ

Lichtblick oder Luftnummer?

Neuer Entwurf, neuer Name: Der erste Referentenentwurf der aktuellen Bundesregierung zum Bundesalimentationsgesetz liegt vor. Die Erwartungen an eine faire und verlässliche Regelung sind hoch – zu Recht. Jetzt kommt es darauf an, was am Ende tatsächlich beschlossen wird ...

GdP-Bezirk Bundespolizei | Zoll

Der aktuelle Referentenentwurf zur Anpassung der Beamtenbesoldung sorgt für Diskussionsstoff.

Während punktuelle Verbesserungen – wie die höhere Eingangsbesoldung und Tabellenanpassungen – zwar zu begrüßen sind, fällt das Gesamturteil der GdP nüchtern aus: Der Entwurf geht an der Lebensrealität der Kräfte bei Bundespolizei und Zoll vorbei. Er reiche bei Weitem nicht aus, um den Dienst langfristig attraktiver zu machen oder die Motivation der Kolleginnen und Kollegen nachhaltig zu sichern, so die Gewerkschaft.

Kritik am Doppelverdienermodell

Besonders schwer wiegt der geplante Wechsel zum sogenannten Doppelverdienermodell. Künftig soll unterstellt werden, dass eine Partnerin oder ein Partner ebenfalls ein Einkommen erzielt – ein sogenanntes „fiktives Partnereinkommen“. Für die Beamtinnen und Beamten ist das ein Schlag ins Gesicht. Das Bundesverfassungsgericht fordert klare, verlässliche Berechnungen, die sich an der wirtschaftlichen Entwicklung orientieren. Mit diesem plötzlichen Modellwechsel entsteht der Eindruck, der Staat wolle sich aus seiner Verantwortung für eine angemessene Alimentation ziehen. Aus Sicht der GdP wird er so der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts

nicht gerecht. Zudem ignoriert der Plan den harten Alltag im Vollzugsdienst: Wer ständig in Wechselschichtdienstmodellen arbeitet und eingesetzt oder bundesweit versetzt wird, belastet sein Familienleben enorm. Für Partnerinnen und Partner ist es unter diesen Bedingungen oft schwierig, einer eigenen geregelten Karriere nachzugehen.

Teure Städte, gleiches Geld

Ein weiteres großes Manko: Das Leben in Metropolen wird immer teurer, doch der Entwurf bietet hierfür keine individuelle Lösung. Statt die regional unterschiedlichen Lebenshaltungskosten auszugleichen, hält der Gesetzgeber starr an einer bundesweit einheitlichen Besoldung fest. Wer in einer Hochpreisregion Dienst tut, hat am Ende des Monats faktisch weniger im Geldbeutel.

Baustelle Familienzuschlag

Auch die geplante Neugestaltung des Familienzuschlags sowie des ergänzenden Familienzuschlags stößt auf Widerstand. Hier sieht die Gewerkschaft noch Nachbesserungsbedarf, um die finanzielle Sicherheit der Familien nicht zu gefährden.

Die gesamte GdP-Stellungnahme zum Entwurf ist auf www.gdp-bundespolizei.de nachlesbar. ■

KOLUMNE BEKLEIDUNG & AUSSTATTUNG

Beschaffung eines Plattenträgers

Steffen Ludwar

Vorstand GdP-Bezirk Bundespolizei | Zoll

Seit einiger Zeit wird bereits in verschiedenen Bereichen der Bundespolizei ein neues FEM erprobt. Im Mittelpunkt steht dabei der geplante Nachfolger der bisherigen schweren Schutzweste beziehungsweise Überziehschutzweste. Vorgesehen ist die Beschaffung eines sogenannten Plattenträgers für Kontroll- und Streifenbeamtinnen und -beamte.

Wichtig: Nach derzeitigem Stand ist weiterhin leider keine persönliche Mann-/Frau-ausstattung vorgesehen. Der Plattenträger soll – wie die bisherige schwere Schutzweste – als Poolausstattung vorgehalten und lage- beziehungsweise einsatzbezogen ausgegeben werden.

Nach intensiver Prüfung und Erprobung auf Praxistauglichkeit, Tragekomfort, Schutzwirkung und Einsatzwert soll dieser neue Plattenträger nun beschafft werden. Damit wird ein wichtiger Schritt gegangen, um die Schutzausstattung der Kolleginnen und Kollegen weiter an die tatsächlichen Anforderungen des täglichen Dienstes und besonderer Einsatzlagen anzupassen.

Aus gewerkschaftlicher Sicht bleibt dabei klar: Schutz darf nicht vom Zufall abhängen. Entscheidend ist, dass die Ausstattung dort verfügbar ist, wo sie gebraucht wird – rechtzeitig, in ausreichender Anzahl und praxistauglich für den Dienstalltag.

Wir werden den weiteren Prozess aufmerksam begleiten und uns weiterhin dafür einsetzen, dass die Kolleginnen und Kollegen bestmöglich geschützt ihren Dienst versehen können. ■



Foto: GdP-Bezirk Bundespolizei | Zoll



GdP-KREISGRUPPE HANNOVER

Verabschiedung in die Rente

GdP-Kreisgruppe Hannover

Nach vielen engagierten Jahren wurde unser geschätzter Kollege Frank Zeidel feierlich in die Altersrente verabschiedet. Seit dem Jahr 2000 war er im Personalrat aktiv und prägte als Vorstandsmitglied die Arbeit maßgeblich mit großem Einsatz, Verlässlichkeit und einem klaren Blick für die Belange der Beschäftigten.

Bereits zuvor war er als Fluggastkontrollkraft am Flughafen Hannover tätig und kann somit auf ein langes und ab-

wechslungsreiches Berufsleben zurückblicken.

Die Verabschiedung fand im Rahmen einer besonderen Veranstaltung statt, bei der zahlreiche ehemalige und aktive Weggefährten zusammenkamen, um gemeinsam Erinnerungen auszutauschen und Danke zu sagen.

Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihm Gesundheit, Zufriedenheit und viele erfüllende Momente. ■



Foto: GdP-Kreisgruppe Hannover

GdP-KREISGRUPPE SCHLESWIG-HOLSTEIN UND SEE

Freude über gelungene Aktion

Thomas Wulff

Am 22. April 2026 konnte der Vorsitzende der KG SH und See, Thomas Wulff, der Kollegin Helena Andres, die neu in die GdP eingetreten ist, und Kai Weinberger im Rahmen der 50/50-Aktion ihre Präsente in Neustadt übergeben.

Beide finden die Aktion super und wollen weiter dafür Werbung machen. ■



Foto: GdP-Kreisgruppe Schleswig-Holstein und See

GdP-KREISGRUPPE MUC

Ruhestandseintritt

Sven Armbruster



Foto: GdP/Sven Armbruster

Mit Ablauf des 31. Mai 2026 ist Peter Seidl nach fast 43 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Peter wurde im Oktober 1983 beim damaligen Bundesgrenzschutz als Polizeiwachtmeister in Coburg eingestellt. Danach kam er in die Abteilung Deggendorf. Sein Laufbahnlehrgang fand ebenfalls in Deggendorf statt. Nach seiner Ausbildung wurde er zunächst in einer Einsatzhundertschaft eingesetzt. In der Folgezeit machte er einen Sanitätslehrgang und nahm an einem Lehrgang des Auswärtigen Amtes teil. Stationen seiner Auslandsverwendungen waren Stockholm, Budapest, Warschau, Brüssel und Bukarest.

1991 fanden einige Praktika in Vorbereitung auf die Verwendung am neuen Flughafen München statt, welcher dann am 17. Mai 1992 in Betrieb ging. Von dort ging es dann zum damaligen Grenzschutzamt München, wo er einige Jahre tätig war, ehe es ihn wieder an den Flughafen München verschlug.

In der Zeit von 2019 bis 2024 nahm er dann noch eine Funktion beim SB 33 in der BPOLD M wahr. In dieser Zeit absolvierte er 2020 seinen „Seehofer-Aufstieg“. Von 2024 bis zu seiner Pensionierung wurde er dann wieder als KSB in der Dienstgruppe eingesetzt.

Als Dankeschön überreichte der stellvertretende Vorsitzende der GdP-Direktionsgruppe Bayern, Sven Armbruster, dem zukünftigen Pensionisten einen Präsentkorb, um ihm den Einstieg in den neuen Lebensabschnitt etwas zu erleichtern. ■



POLITISCHES GESPRÄCH

„Wir müssen reden (und handeln)!“

Heiner Dallmann

So oder so ähnlich könnte man die Situation der Bundespolizei mit Blick auf ihre Zukunftsfähigkeit und die häufig desolate Liegenschaftssituation beschreiben. Einen ausgezeichneten Gesprächspartner aus der Politik konnten Dr. Christian Vinzentius (links im Bild), Mitglied im geschäftsführenden Vorstand des GdP-Bezirks Bundespolizei | Zoll, und Heiner Dallmann (rechts im Bild), Vorsitzender der GdP-Kreisgruppe NRW Nord, in der hervorragenden Atmosphäre eines Biergartens in Havixbeck bei Münster treffen. MdB Marc Henrichmann (CDU, Mitte im Bild) ist Vorsitzender des Parlamentarischen Kontrollgremiums, Mitglied des Innenausschusses im Bundestag und Vizepräsident der THW-Bundesvereinigung e. V. In einem angeregten und sehr konstruktiven circa 90-minütigen Austausch wurden die Probleme der Bundespolizei in Bezug auf Nachwuchsgewinnung (hohe Kündigungsrate bei Dienstanfängern), die teils desolate Unterbringungssituation der Bundespolizei und fehlende Attraktivität als Arbeitgeber ausführlich besprochen. Gerade in Bezug auf die Liegenschaftssituation fanden wir großes Verständnis bei Marc Henrichmann, da er selbst ähnliche Erfahrungen mit der BImA im Hinblick auf das THW gesammelt hat. Zur Lösung der bestehenden Probleme sei Entbürokratisierung dringend angezeigt, alle Maßnahmen im Zusammenhang mit

Anmietung und Instandhaltung von Bundesliegenschaften müssten schneller und effizienter werden. Vermehrt auf private Investoren bei der Anmietung von Liegenschaften zurückzugreifen, so wie es beispielsweise das Land NRW tut (schneller Bau von regionalen Trainingszentren für die Landespolizei), könnte auch eine Idee für Bundesliegenschaften sein. Abschließend lobte Marc Henrichmann noch das gewerkschaftliche Engagement. Es sei nicht immer leicht, einen unverfälschten Blick auf die Probleme der Arbeit von Behörden zu bekommen. Fazit des Austausches: Die Bundespolizei bedarf in vielen Bereichen einer Modernisierung und zukunfts-/krisenfester Aufstellung. Deshalb bleiben wir im stetigen Austausch. ■

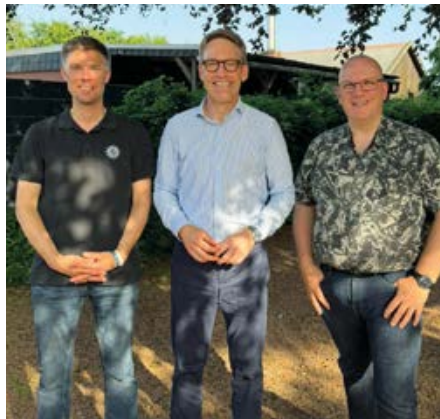


Foto: GdP/Heiner Dallmann

BEIHILFE, APP, ANTRAGSVERFAHREN

Ein Buch mit sieben Siegeln?

Manuela Proske



Foto: GdP/Manuela Proske

Unter diesem Motto fand am 17. April 2026 in Hamburg eine Informationsveranstaltung zum Thema Beihilfe für Ruheständlerinnen und Ruheständler sowie angehende Versorgungsempfängerinnen und -empfänger von Zoll und Bundespolizei statt.

Initiiert durch die Seniorenvertreter der GdP-Kreisgruppe Zoll Nord (Michael Blanke, Manuela Proske) sowie der GdP-Kreisgruppe Hamburg (Dieter Lazarus) führten Frau Griebenow und Frau Keil als sachkundige Vertreterinnen des Bundesverwaltungsamtes (BVA) Referat B III 3 Beihilfe Rostock durch diese Veranstaltung.

Eine eigens für die Seniorengruppe der GdP Bundespolizei | Zoll erstellte Präsentation beleuchtete viele verschiedene Themenfelder wie zum Beispiel Beihilfeantragsverfahren inklusive Erstantrag und Formularübersicht, alles rund um die Beihilfe-App, Grundsätzliches zum Beihilfeanspruch und Bemessungssatz, Neuregelungen zu Sehhilfen, Zahnersatz, Hilfsmitteln, 11. Änderungsverordnung BBhV sowie die neu eingeführte Erstattungsfiktionsregelung nach § 80 a BBG (Bundesbeamtengesetz).

Mit den mehr als 30 Teilnehmenden aus den verschiedensten Regionen fand ein konstruktiver Austausch in angenehmer Atmosphäre statt. Auch für offene Fragen und Nöte fand sich Zeit, auf diese in Vieraugengesprächen einzugehen.

Wir sagen ein herzliches Dankeschön an Frau Griebenow und Frau Keil für die hervorragende Informationsveranstaltung. ■

Nach kurzer Krankheit verstarb am 20. März 2026 mit nur 59 Jahren

Gerhard Höfler

„Gerd“ war Inspektionsleiter in der BPOLI Waidhaus.

Wir trauern um unseren geschätzten Kollegen mit seinen Angehörigen und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Sandro Schäffler für die GdP-Kreisgruppe Waidhaus
Martin Meisen für die GdP-Direktionsgruppe Bayern





8. ORDENTLICHER DELEGIERTENTAG

Zusammen wachsen

Rund 300 Delegierte und Gäste haben vom 28. bis 30. April 2026 in Berlin über mehr als 200 Anträge beraten, die zuvor die Direktionsgruppen, die Bezirksgruppe Zoll, die Tarifkommission sowie die Personengruppen (Frauen, Jugend und Senioren) des Bezirks eingereicht haben.

GdP-Bezirk Bundespolizei | Zoll



Alle Fotos: GdP-Bezirk Bundespolizei | Zoll/Hagen Immel (24)

Am 28. April 2026 wurde der 8. Ordentliche Delegiertentag des GdP-Bezirks Bundespolizei | Zoll in Berlin eröffnet.

Anträge als Basis für die gewerkschaftspolitische Ausrichtung

An drei Tagen diskutierten rund 300 Delegierte und Gäste über mehr als 200 Anträge, die zuvor die Direktionsgruppen, die Bezirksgruppe Zoll, die Tarifkommission sowie die Personengruppen (Frauen, Jugend und Senioren) des Bezirks eingereicht haben. Sie bilden die Basis für die gewerkschaftspolitische Ausrichtung des GdP-Bezirks Bundespolizei | Zoll.

Getragen werden alle Anträge durch den Leitantrag, in dessen Zentrum die Forderung nach gegenseitigem Verständnis und

Akzeptanz steht – getreu dem Motto des diesjährigen Delegiertentags „Zusammen wachsen“.

Schließlich stellt die politische Lage in Europa und der Welt sowie das fortwährende Ringen um Frieden auch die Sicherheitsbehörden unseres Landes vor immer neue Herausforderungen, denn die Folgen lassen sich regelmäßig auch in den sich ändernden Aufgabenportfolios der Sicherheitsbehörden ablesen. Globale Krisen, Migrationsbewegungen, Digitalisierung, Fachkräftemangel und zunehmende gesellschaftliche Polarisierung prägen das Arbeitsumfeld auch unserer Kolleginnen und Kollegen. Sie sichern Grenzen, schützen kritische Infrastrukturen, gewährleisten Luftsicherheit, begleiten Rückführungen, bekämpfen Kriminalität und leisten internationale Friedensarbeit. Als Gewerkschaft der Polizei – Bezirk Bundespolizei | Zoll vertreten wir

die Interessen all jener, die tagtäglich unter oft schwierigen Bedingungen für die innere und äußere Sicherheit unseres Landes eintreten.

Der Leitantrag formuliert daher die Leitlinien unserer gewerkschaftlichen Arbeit für die kommenden vier Jahre. Er ist Kompass und gleichermaßen Arbeitsauftrag für den ebenfalls beim Delegiertentag neu gewählten geschäftsführenden Bezirksvorstand.

Wahl des neuen geschäftsführenden Bezirksvorstands

Dessen Wahl stand bereits am ersten Veranstaltungstag an. Und er setzt sich nun wie folgt zusammen: Andreas Roßkopf wurde im Amt des Vorsitzenden bestätigt, als sei-



ne vier Stellvertretenden wurden Frank Buckenhofer, Steffen Ludwar, Martin Meisen und Veronika Ziersch gewählt. Kassierer bleibt Arnd Krummen. Neue Schriftführerin ist Judith Hausknecht. Als weiteres Mitglied wurde Michael Beyfuß in seinem Amt bestätigt.

Mit Erika Krause-Schöne, Sven Hüber und Roland Voss schieden gleich drei erfahrene Mitglieder aus dem geschäftsführenden Bezirksvorstand aus. Sie wurden herzlich verabschiedet.

Komplettiert wird der geschäftsführende Vorstand ab sofort durch Mark Küster von der Direktionsgruppe Direktion 11, Iven Rupschheit von der Direktionsgruppe Bundesbereitschaftspolizei sowie Dr. Christian Vinzentius von der Direktionsgruppe Bundespolizeiakademie, die als zusätzliche weitere Mitglieder in den Vorstand gewählt wurden.

Offizieller Teil mit hochkarätiger Besetzung

Beim offiziellen Teil am 29. April 2026 gaben sich viele Gäste, unter anderem aus Politik, aus der Polizeiführung und aus der GdP-Familie, die Ehre.

Eröffnet wurde der Festakt durch den langjährigen ehemaligen stellvertretenden Bezirksvorsitzenden und weiterhin amtierenden stellvertretenden GdP-Bundesvorsitzenden Sven Hüber.

Der „Hausherr“ Kai Wegner, Regierender Bürgermeister von Berlin, begrüßte die De-





legierten und Gäste in der Hauptstadt und verwies in seinem Grußwort zunächst darauf, dass er stolzes GdP-Mitglied sei. Er forderte eine noch stärkere Vernetzung zwischen Politik und Gewerkschaften. Gerade in Berlin sei ihm die Bedeutung guter Zusammenarbeit – auch zwischen Bundespolizei, Zoll und Landespolizeien – sehr präsent.

Andreas Roßkopf, der Vorsitzende des GdP-Bezirks Bundespolizei | Zoll, unterstrich in seiner Rede unter anderem, dass die GdP weit mehr sei als eine Interessenvertretung: „Wir sind der fachliche Anker und das soziale Gewissen innerhalb der Sicherheitsbehörden. In einer Welt, die immer komplexer wird, braucht es eine starke Gewerkschaft, die den Finger in die Wunde legt, aber auch Lösungen anbietet. Wir sorgen dafür, dass die Stimme der Praktiker – derer, die draußen die Arbeit machen – bis in die Büros der politischen Entscheidungsträger dringt“, so Roßkopf.

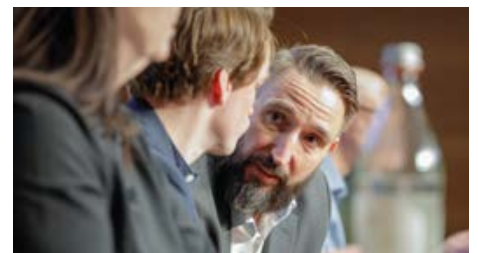
Bundesinnenminister Alexander Dobrindt, der der Einladung des GdP-Bezirks Bundespolizei | Zoll ebenfalls gefolgt war, betonte in seinem Grußwort, dass er sich in seinem Amt als ersten Interessenvertreter der Bundespolizei verstehe. Es ginge ihm darum, auf der richtigen Seite zu stehen. Und diese Seite sei für ihn immer die der Polizei. Diesem Leitgedanken folgend sagte er unter anderem, dass es grotesk sei, im Jahr 2026 noch über digitale Ermittlungsbefugnisse reden zu müssen. Wer eine erfolgreiche Bundespolizei wolle, müsse sie mit modernsten Ermittlungsmethoden aus-



statten. Und auch beim Thema amtsangemessene Alimentation fand er klare Worte: Es gehe darum, die Alimentation wieder auf ein Niveau zu bringen, das zum einen angemessen sei und zum anderen den Leistungsgedanken abbilde. Gegen Ende seiner Rede verdeutlichte er, dass er sich bewusst sei, was er von den Beschäftigten in der Bundespolizei verlange und demütig gegenüber ihrer Leistung sei.

Der Einladung der GdP waren aus der Politik unter anderem auch der Polizeibeauftragte des Bundes, Uli Grötsch, sowie Ministerialdirektor Bastian Fleig, Abteilungsleiter beim Bundesministerium der Finanzen, sowie die Bundestagsabgeordneten Michael Brand, Josef Oster und die ehemalige Bundesinnenministerin Nancy Faeser gefolgt.

Eine besondere Respekterweisung an die GdP war auch der Besuch hochrangiger Behördenvertreter wie der Präsident der Bundesbereitschaftspolizei, Jérôme Fuchs, sowie der GdP-Bundesvorsitzende Jochen Kopelke und sein Stellvertreter Alexander Poitz und weitere GdP-Vorsitzende aus den Landesbezirken. ■



DP – Deutsche Polizei Bundespolizei | Zoll

ISSN 0949-2836

Geschäftsstelle

Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (0211) 7104-0
Telefax (0211) 7104-555
www.gdp-bundespolizei.de

Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion

Simone Krummen (V.i.S.d.P.)
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (0211) 7104-0
info@gdp-bundespolizei.de

Saskia Galante
Telefon (0211) 7104-514
galante@gdp-bundespolizei.de

Die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität aller Inhalte trotz sorgfältiger Prüfung ohne Gewähr. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel gekürzt und redigiert zu veröffentlichen. Namentlich gekennzeichnete Artikel stehen in der Verantwortung des Autors. Nachdruck und Verwertung, ganz oder teilweise, nur mit expliziter Genehmigung.